



Blumenwiesen

Wie sie angelegt werden.



Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Farbenpracht vor der Haustür

gelingt bei standortgerechter Pflanzenwahl

Möglichkeiten im Garten prüfen

Wie wird die vorhandene Rasenfläche heute genutzt? Dient sie als Liege- und Sitzplatz, Kinderspielplatz oder Hundeauslauf? Bei solch intensiver Nutzung sollten Sie einen Rasen beibehalten. Denn Blumenwiesen dürfen zeitweise nicht betreten werden.

Gibt es im Garten Bereiche, z.B. Randzonen, Böschungen, Vorgärten usw., die wenig genutzt werden und sich für eine Blumenwiese eignen?

Gibt es grosse Bäume, oder liegt Ihr Garten eher nordexponiert?
Die meisten Wiesenblumen lieben sonnige Standorte.

Haben Sie den Rasen in der Vergangenheit stark gedüngt?
Ist der Boden sehr lehmig?
Magerwiesen brauchen ungedüngte und durchlässige Böden.

Verzichten Sie lieber auf eine Magerwiese, wenn dies wegen des nährstoffreichen Untergrundes nur mit riesigem Aufwand (Humusabtrag, Zuführen von Kies und Sand usw.) möglich ist. Auch auf nährstoffreichen Böden können sich farbenprächtige Blumenwiesen entwickeln.

Kann man nicht einfach den vorhandenen Rasen wachsen lassen?
Rasen, der nicht oder nur wenig gedüngt worden ist, kann man z.B. in Randbereichen aufwachsen lassen und nur noch 2 bis 3 mal pro Jahr mähen. Sollte keine Blumenvielfalt aufwachsen, überlegen Sie sich in diesem Fall eine Neuanlage.



Teilbereiche mit Wildblumen

Inseln oder Beete gestalten

Wildblumeninseln anlegen

Wer nicht gleich eine grössere Fläche umwandeln will, kann auch im bestehenden Rasen Bereiche mit Wildblumen anlegen: Dazu auf einer Fläche von mindestens einem Quadratmeter den alten Rasen mitsamt dem Wurzelwerk abstechen und kompostieren. Eine Mischung aus Unterboden und Sand in die Lücken füllen.

Mit einer Wildblumenmischung ohne Zusatz von Gräsern ansäen oder Wildblumensetzlinge pflanzen (6–8 Stück pro m²).

Beste Pflanzzeit für Wildblumensetzlinge: Mitte Mai bis Mitte Juni, beste Saatzeit: Mitte April bis Mitte Juni.

Damit die Wildblumeninseln erhalten bleiben, darf auch der übrige Rasen nicht mehr gedüngt werden. Mit etwas Glück breiten sich die Wildblumen allmählich in weitere Flächen aus.

Ärger durch «Unkraut»-Samenflug in Nachbars Garten?
Samenflug gehört nicht zu den «übermässigen Einwirkungen auf das Eigentum des Nachbarn». Rechtlich kann er also nichts unternehmen. In einem herkömmlich gepflegten Garten können Samen Ihrer Wildblumen ohnehin kaum keimen. Und die wirklich problematischen «Unkräuter» lassen Sie ja auch im Naturgarten nicht wuchern. Ackerkratzdisteln an der Grundstücksgrenze verderben die beste Nachbarschaft.

Wildblumenbeete gestalten

Wenn Sie weder Ihren Rasen umwandeln noch Wildblumeninseln im Rasen anlegen wollen, warum nicht einfach ein bestehendes, sonnig gelegenes Blumenbeet mit Wildblumen bepflanzen?

Entfernen Sie die vorhandenen Pflanzen und pflanzen Sie Wildblumensetzlinge (6–8 Stück pro m²). Besonders geeignete Wiesenblumen sind: Margerite, Kartäuser-Nelke, Dost, Rote Lichtnelke, Schafgarbe, Skabiose, Wiesenbocksbart, Wiesen-Flockenblume, Betonie, Dorniger Hauhechel, Wundklee, Odermennig, Waldstorchenschnabel, Sonnenröschen, Echtes Labkraut, Wiesen-Glockenblume, Wiesensalbei und Witwenblume.

Die Pflege beschränkt sich darauf, unerwünschte Beikräuter zu jäten. Auch konkurrenzstarke Arten, wie Moschusmalve oder Hornklee, sollten Sie regelmässig jäten, damit sie die anderen nicht verdrängen. Giessen ist nur bei längerer Trockenheit nötig. Ansonsten werden Wildblumen durch häufiges Giessen nur verweichlicht und bilden ein weniger tiefreichendes Wurzelwerk aus. Die Stauden werden jeweils erst im Frühjahr zurückgeschnitten, da verschiedene Insektenarten in Stängeln überwintern.



Blumenwiese neu anlegen

Schritt für Schritt zum Erfolg

Vorbereiten der Fläche

Der vorhandene Rasen muss vollständig entfernt werden, damit die Konkurrenz durch die Rasengräser ausgeschaltet wird. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Rasen mitsamt Wurzelwerk abstechen (aus ökologischen Gründen im Garten verwenden, z.B. Hügelbeet, Kompost usw. und nicht abführen). Dann die Fläche auflockern. Durch den Abtrag ist sie etwas eingetieft, was aber später kaum auffallen wird.

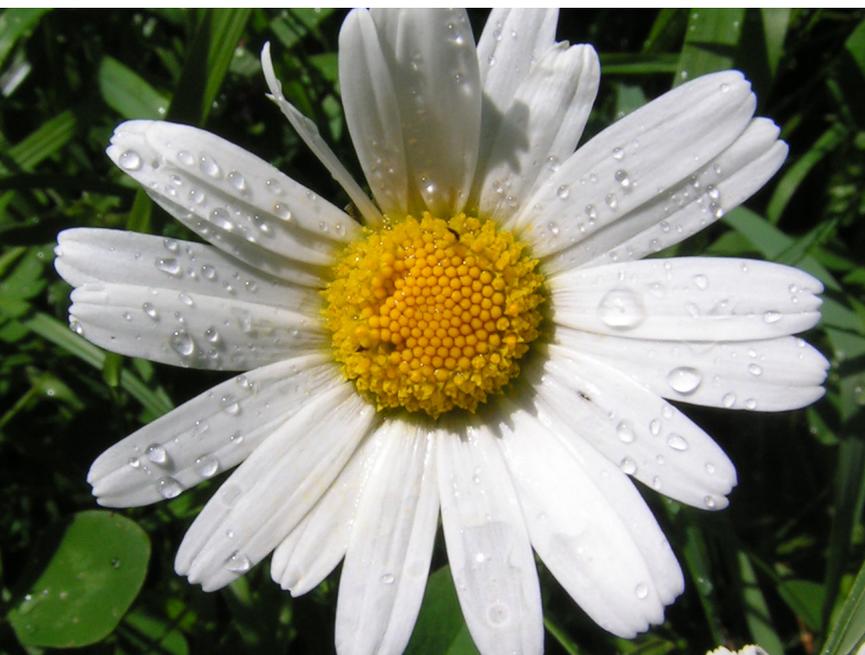
Oder
Fläche ohne Abtrag der Grasnarbe umgraben, etwa 15 bis 20 cm tief.

Oder
Fläche im Abstand von 4 Wochen von einem Gärtner mindestens zweimal fräsen lassen.

Vor der Ansaat die Fläche 3-4 Wochen setzen lassen.

Dann Fläche ausebnen und feinrechen. Dabei grössere Steine und Unkrautwurzeln (v.a. Winden, Quecke) entfernen. Die Fläche muss nicht planiert werden.

Kleine Unebenheiten erhöhen die Standort- und so die Pflanzenvielfalt. Zu grosse Unebenheiten sind jedoch hinderlich bei der Pflege.



Tipp: Rasenweg
Möchten Sie auf einem Rasenweg durch die Wiese spazieren? Mähen Sie mit dem Rasenmäher im Frühling eine Mäherbreite durch die Wiese. Den so entstandenen Weg alle 2 bis 3 Wochen nachmähen.

Blumenwiese neu anlegen

Schritt für Schritt zum Erfolg

Ansäen

Beste Saatzeit: Mitte April bis Mitte Juni. Das sehr feine Saatgut am besten mit etwas Sand (z.B. Vogelsand) gut mischen. So ist es leichter, gleichmässig zu säen. Beim Ausstreuen die Fläche einmal in Längs-, einmal in Querrichtung abschreiten.

Die Saat mit einer Schaufel gut anklopfen oder anwalzen.

Achtung: Saat nicht einrechen! Wenn die Samen mit mehr als 1 cm (!) Erde überdeckt werden, können sie nicht keimen.

Die Keimzeit kann bis zu 8 Wochen dauern. Die meisten Wiesenblumen blühen ausserdem erst nach einer Überwinterung!



Pflege im Ansaatjahr

Erschrecken Sie nicht, wenn sich im Ansaatjahr unerwartete (einjährige) Kräuter auf der Fläche ausbreiten. Dies ist normal. Versuchen Sie erst gar nicht zu jäten. Wichtig ist nur, dass diese Kräuter nicht versamen können. Mähen Sie die Fläche daher, wenn die Pflanzen etwa 10 cm hoch sind (sog. «Unkraut»-Schnitt), und nach ein paar Wochen nochmals (bis 3 Schnitte im Ansaatjahr) mit hochgestelltem Rasenmäher, am besten mit Fangkorb oder mit der Sense. Fläche nie ungemäht einwintern.

Stark wuchernde Arten, wie Blacken, Disteln, Berufkraut und Winden ab und zu ausreissen, ja nicht versamen lassen.

Blumenwiese pflegen

Schritt für Schritt zum Erfolg

Werkzeug

Je nach Grösse der Fläche Schere, Sense oder Balkenmäher verwenden.

Zeitpunkt

Eine Schönwetterperiode abwarten. Wenn möglich sollte nicht die ganze Fläche auf einmal gemäht werden, um so den Tieren Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Das geschnittene Gras drei Tage auf der Fläche trocknen lassen (mehrmals wenden), damit noch vorhandene Samen ausfallen können.

Die Schnitttermine richten sich nach dem Wiesentyp. Nährstoffreichere und daher üppigere Wiesen dreimal (etwa Juni, August, Oktober) mähen, magere Wiesen zweimal (Juli und September). Beobachten Sie, welcher Rhythmus am besten zu Ihrer Wiese passt.

Wohin mit dem Heu?
Das Heu kann zum Mulchen oder Kompostieren verwendet werden.
Gerne nehmen auch Kleintierhalter gut getrocknetes Heu ab.
Nur wenn Sie keine Verwendungsmöglichkeit finden, in die Grünabfuhr geben oder abführen lassen.
Auf keinen Fall darf das Schnittgut liegen bleiben und auf der Fläche verrotten. Inert Kürze verschwinden sonst die Wiesenblumen.



Zu wenig bunt?

Schritt für Schritt zum Erfolg

Was tun, wenn keine Blumen spriessen?

Arten, die Sie gesät haben, die nicht zu Ihrem Boden passen, verschwinden bald wieder.

Wenn aber der Erfolg ganz ausbleibt, prüfen Sie folgende Fragen:

Haben Sie die richtige Samenmischung verwendet oder eine der billigen mit vielen Einjährigen wie Mohn und Kornblume? Da hilft nur eine nochmalige Neuansaat oder evtl. Hacken der Fläche und Übersaat mit einer geeigneten Mischung.

War die Samenmischung zu alt oder ist sie falsch gelagert worden (nicht kühl, trocken und dunkel)?



Stimmen die Standortverhältnisse?

Ist es nicht zu schattig oder zu feucht?

Haben Sie vor der Ansaat die ursprüngliche Grasnarbe zu wenig zerstört, so dass die Rasenräser nun wiederkommen?

Stimmte der Saatzeitpunkt?

Haben Sie versehentlich die Samen mit Erde überdeckt?

Haben Sie die Wiese (nach dem Ansaatjahr) zu früh gemäht, d.h. bevor die Blumen sich versamen konnten?



Wo wir arbeiten, blüht Zürich.

Grün Stadt Zürich, Beatenplatz 2, 8001 Zürich
Tel: 044 412 27 68, Mail: gsz-info@zuerich.ch

Grün Stadt Zürich, Version2/2013, kea/ Fe